

Susanne von Bandemer

**An den Königl. Preußischen Kammerherrn und
Legationsrath
von Stein
zu Konstantinopel
(1802)**

Sey tausendmahl begrüßet, Freund!

Dort, wo des Phöbus Strahl den halben Mond
bescheint,

Mit dem man die Moscheen schmücket;

Dort, wo noch Mahomets geweihte Fahne weht;

5 Dort, wo der Muselmann nach Mecca Seufzer
schicket,

Und für der Brennen König Heil erfleht,

Daß Selims Thron auf unserm Theil der Erde

Nicht durch die größte Frau* der Welt zerstöret
werde:

Dort wirst du, lieber Stein,

10 Der Liebling eines Volkes seyn,

Das ohne neue Moden lebt, der Höfe Galant'rie

Nicht sonderlich, und die Philosophie

Wie sie Musarion uns lehret, gar nicht kennet;

Uns gern Redouten läßt, uns gern Konzerte

gönnet,

15 Wenn seine Cymbel ihm nur in die Ohren gellt;

* [Anm. im Original:] Katharina die Zweyte Kaiserinn von Rußland.

Das nicht Romane lies't, nicht Taschenbüchlein
hält;
Das unbekannt mit unsrer Poesie
Und immer neuem Kraftgenie,
Still vegetirt, und jeden Harm vergißt
20 Wenn es auf weiche Polster sinket,
Kaffe, Sorbet, und Rauch aus langem Rohre
trinket,
Und dann der Lieblingsklavin winket,
Die ihren Herrn vielleicht mit Furcht und Zit-
tern küst,
Doch hüte dich, o Freund! — (ich bitte
25 Im Namen deiner schönen Landsmänninnen —)
Vor dieser wahrhaft abgeschmackten Sitte:
Die aufgeklärten Europäerinnen,
Die Jugend, Witz und Schönheit ziert,
Regieren, werden nicht regiert;
30 Und jeder junge Mann verliert,
Wenn ihn an sanftem Seil kein holdes Mädchen
führt.

Dein Beyspiel, bester Stein! wird jene Sitten
mildern,
Die wir vielleicht zu türkenfeindlich schildern;
Und eh' ein ganzes Jahr verstreicht,
35 Wer weiß, ob Stambul nicht — das sich gewiß
belehret —
Zur Göttinn Mode wird bekehret;
Und einst Berlin an Ton und feinen Sitten
gleichet.

Textnachweise:

- A Susanne von Bandemer (geb. von Franklin), *Neue vermischte Gedichte*, Berlin 1802, S. 154–156.
- B dies., *Gedichte. Neue Auflage*, Neustrelitz 1811, S. 154–156.